



RESOLUTION

| | |
|-------------------|---|
| Urheber | SVPO, durch Christian Gasser, Diego Schmid, Lukas Jäger und Martin Giachino |
| Gegenstand | Spital Wallis ist ein Fall für die GPK |
| Datum | 10/06/2024 |
| Nummer | 2024.06.147 |

Gemäss den im Bericht über die Gesundheitspolitik auf Seite 8 erwähnten Zahlen beläuft sich die gesamte Finanzierungslücke des Spitals Wallis im Jahr 2023 auf rund CHF 53 Millionen, die sich wie folgt verteilen:

- CHF 11.3 Millionen: ausgewiesenes Defizit des Spital Wallis
- CHF 5.1 Millionen: Subventionen des Kantons für Leistungsmangel
- CHF 13.4 Millionen: Subventionen des Kantons für die Teuerung
- CHF 7 Millionen: Zuschüsse des Kantons für die Lohnerhöhung
- CHF 16 Millionen: Gelder, die nicht in den Umlauffonds für Infrastrukturen und Material einbezahlt wurden

Vor diesem Hintergrund ist es schwer vorstellbar, dass die in den Berichten dargelegten Massnahmen ausreichen. Dies umso mehr, als der Geschäftsbericht des Spital Wallis erhebliche Diskrepanzen aufweist. Insgesamt wurden im letzten Jahr 170 neue Vollzeitstellen geschaffen. Davon 126 ausserhalb des Budgets, was die Finanzkommission festgestellt hat und umgehend detaillierte Informationen verlangt. Der gestiegene Personalaufwand wird exakt mit 2.8% angegeben. Fakt ist aber, dass der effektive Personalaufwand um 8.1% zugenommen hat.

Erstaunlich ist auch, dass sämtliche Spitalleistungen resp. Aufenthaltstage in den genannten Bereichen wie Akutpflege (stationär) und ambulante Tätigkeiten massiv abgenommen haben und die Chronische Pflege (stationär) mit einem Plus von 0.62% fast gleichgeblieben ist, gleichzeitig aber die geleisteten Überstunden der Angestellten jedoch mit 683'112 Arbeitsstunden um 29.5% zugenommen haben. Wie kann es sein, dass die Spitalangestellten bei weniger Leistungen trotzdem fast 30% mehr Überstunden als im Vorjahr geleistet haben?

Hinzu kommen noch die Informationsforderungen der Finanzkommission, die viele weitere Fragezeichen aufwerfen. Insbesondere die fehlende Mehrjahresplanung ist alarmierend.

Schlussfolgerung

Wir fordern die GPK auf, tätig zu werden und aus der Sicht des Kantons Wallis die finanzielle Schieflage des Spitals Wallis, die getroffenen und versprochenen Massnahmen und deren Umsetzung zu prüfen, aber auch deren Wirksamkeit zu analysieren und Massnahmen zur Verbesserung der Situation vorzuschlagen.